

DIPLOMARBETT FS 2013
EIN HOTEL AUF DEM UETLIBERG

DIPLOMANDIN ANDREA MASGER
PROFESSOR PETER MÄRKLI
ASSISTENT CHRISTOF ANSORGE
BEGLEITFÄCHER
ARCHITECTURTHEORIE AKOS MORAWANSKY
LANDSCHAFTSARCHITECTUR GÜNTHER WOOT

„Natur ist das, was die Kultur als solche bezeichnet.“ André Corboz

Naturpark Albis

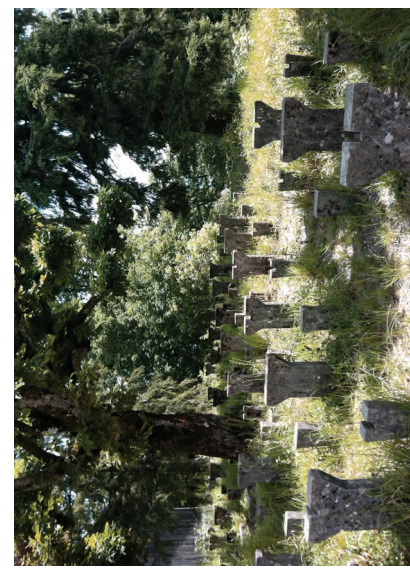
Entlang der Gaststrasse auf der Albskette zeigt sich eine Reihe von Weiden, Gaststätten und Spielplätzen, die, obwohl nicht als solche angelegt, als zusammenhängende Naturparkeanlage gesehen werden kann. Die starke Nutzung durch die umliegende Bevölkerung zeigt den grossen Wert, den dieses Landschafts- und Erholungsgebiet für die Bevölkerung hat. Die Albskette ist ein Teil des Albschotals der Kette bildet und andererseits mit dem östlichen Naherker (S10) vom Hauptbahnhof Zürich direkt zu erreichen ist. Durch diese Nähe zur Innenstadt weist er eine höhere Ökonomie auf als andere Teile der Albskette und wird so eigentlich zum Knotenpunkt zwischen Park- und Stadtlandschaft, deren Charaktere sich an diesem Ort überlagern. Dem soll in diesem Projekt Rechnung getragen werden, als dass in der Aufgabe gestellte Programm in zwei Teilprojekten umgesetzt wird. Statt auf dem Plateau des Uetlibergs wird das Seminarhotel direkt bei der Hauptstrasse gebaut. Die Naturpark Albis soll sich nicht nur bei den Naturpark entlang der Albskette entfalten und dem Grossraum Zürich als Ort in der Natur mit kleiner Infrastruktur zur Verfügung stellen. Es wird gewissermassen ein Rückbau auf die Verhältnisse der anfänglichen bauräumlichen Erschliessung zu Beginn des 19. Jh. vorgeschlagen.

Sämtliche Bauten des bestehenden Hotels sollen zurückgebaut werden. Nur der Aussichtsturm, von der Bevölkerung sehr geschätzt, soll als Teil der frühen Uetliberglandschaft erhalten werden. Die Naturpark Albis soll sich nicht nur bei den Naturpark entlang der Albskette entfalten und dem Grossraum Zürich als Ort in der Natur mit kleiner Infrastruktur zur Verfügung stellen. Es wird gewissermassen ein Rückbau auf die Verhältnisse der anfänglichen bauräumlichen Erschliessung zu Beginn des 19. Jh. vorgeschlagen.

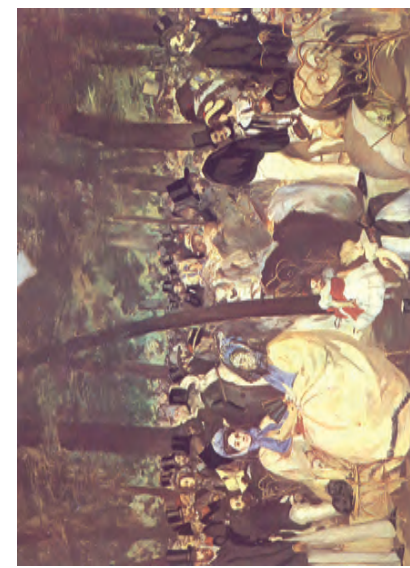
Im Wald zwischen Baumstamm und Plateau sollen die Wege der Parkanlage aus dem 19. Jh. zurückgebaut werden, so dass nur noch die Gaststrasse über einen kurzen Abzweiger auf das Plateau führt. Wo nötig werden zusätzliche Bäume gepflanzt, so dass sich dieses Waldstück nicht von den anschliessenden Waldflächen abhebt. Auch hier soll die Naturpark Albis ein Teil der Naturpark entlang der Albskette sein. Die Naturpark Albis soll sich nicht nur bei den Naturpark entlang der Albskette entfalten und dem Grossraum Zürich als Ort in der Natur mit kleiner Infrastruktur zur Verfügung stellen. Es wird gewissermassen ein Rückbau auf die Verhältnisse der anfänglichen bauräumlichen Erschliessung zu Beginn des 19. Jh. vorgeschlagen.



DEZIGNER: RESTAURANT PAVILION



DESIGNER: GUNTER WOOT ARCHITECT



LANDSCAPE ARCHITECTURE: EDUARD HART

Projektbeschreibung Seminarhotel
Als Standort für das Seminarhotel wird die Bahnstation der Uetlibergbahn vorgeschlagen. Dieser Ort eignet sich auf Grund der direkten Anbindung an die Stadt und der räumlichen Verhältnisse besser für dieses Programm. Gleichzeitig kann mit dem Projekt die Entlastung der Bahn baulich formal und der Ort zum wichtigsten Ort der Uetlibergbahn werden. Die Uetlibergbahn wird hier als wichtiger Bestandteil der Uetlibergbahn gesehen. Die Uetlibergbahn wird hier als wichtiger Bestandteil der Uetlibergbahn gesehen. Die Uetlibergbahn wird hier als wichtiger Bestandteil der Uetlibergbahn gesehen.

Die gesamte Anlage besteht aus einem Stützwerk und einem Baukörper, die beide zusammen das Gelände flachen und terrassieren, wodurch ein Platz gebildet wird. Der Baukörper ist ein zentraler Block, der von einem Stützwerk umgeben ist. Das Stützwerk ist ein zentraler Block, der von einem Stützwerk umgeben ist. Das Stützwerk ist ein zentraler Block, der von einem Stützwerk umgeben ist.

Der Hotelkörper, der leicht abgeleitet und quer zur Kolonnade steht, begrenzt den Bahnhofplatz nach Süden. Dieser Körper öffnet sich zum Teil maximal über eine zweigeschossige Loggia, wodurch das ganze Erdgeschoss zur Ausdehnung des Hotelkörpers genutzt werden kann. Die Loggia ist ein zentraler Block, der von einem Stützwerk umgeben ist. Die Loggia ist ein zentraler Block, der von einem Stützwerk umgeben ist.

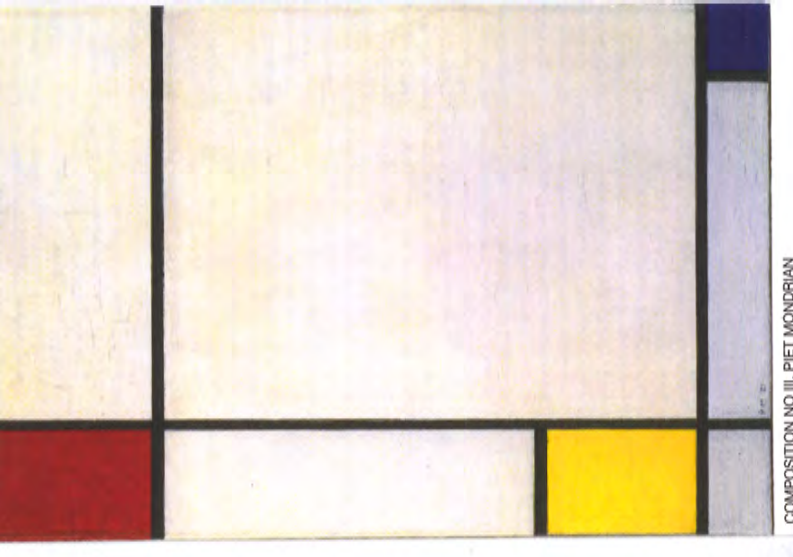
Über eine explizit niedrige Kolonnade, deren Höhe sich von der Grosskante des Hotelkörpers bis zur Höhe der Loggia erhöht, wird der Restplatz bestmöglich genutzt. Die Kolonnade ist ein zentraler Block, der von einem Stützwerk umgeben ist. Die Kolonnade ist ein zentraler Block, der von einem Stützwerk umgeben ist.

Die primäre Ausrichtung zum Tal wird auch in den Fassaden thematisiert. Das Gebäude erscheint dreiseitig durch die grossen Öffnungen im Bereich der Seminarräume. Die Schauseite zum Tal wird hingegen fängelig in Stahl gestaltet. Die maximale Öffnung des Gebäudes zu dieser Seite hin soll durch die geeignete Proportion der zweigeschossigen Loggia zum Ausdruck kommen. Die obere Struktur steht auf einem Betonsockel, der mittels farblichen und grossen Öffnungen so verankert wird, dass er sich mit dem darüber liegenden Erdgeschoss verbindet. Die obere Struktur steht auf einem Betonsockel, der mittels farblichen und grossen Öffnungen so verankert wird, dass er sich mit dem darüber liegenden Erdgeschoss verbindet.

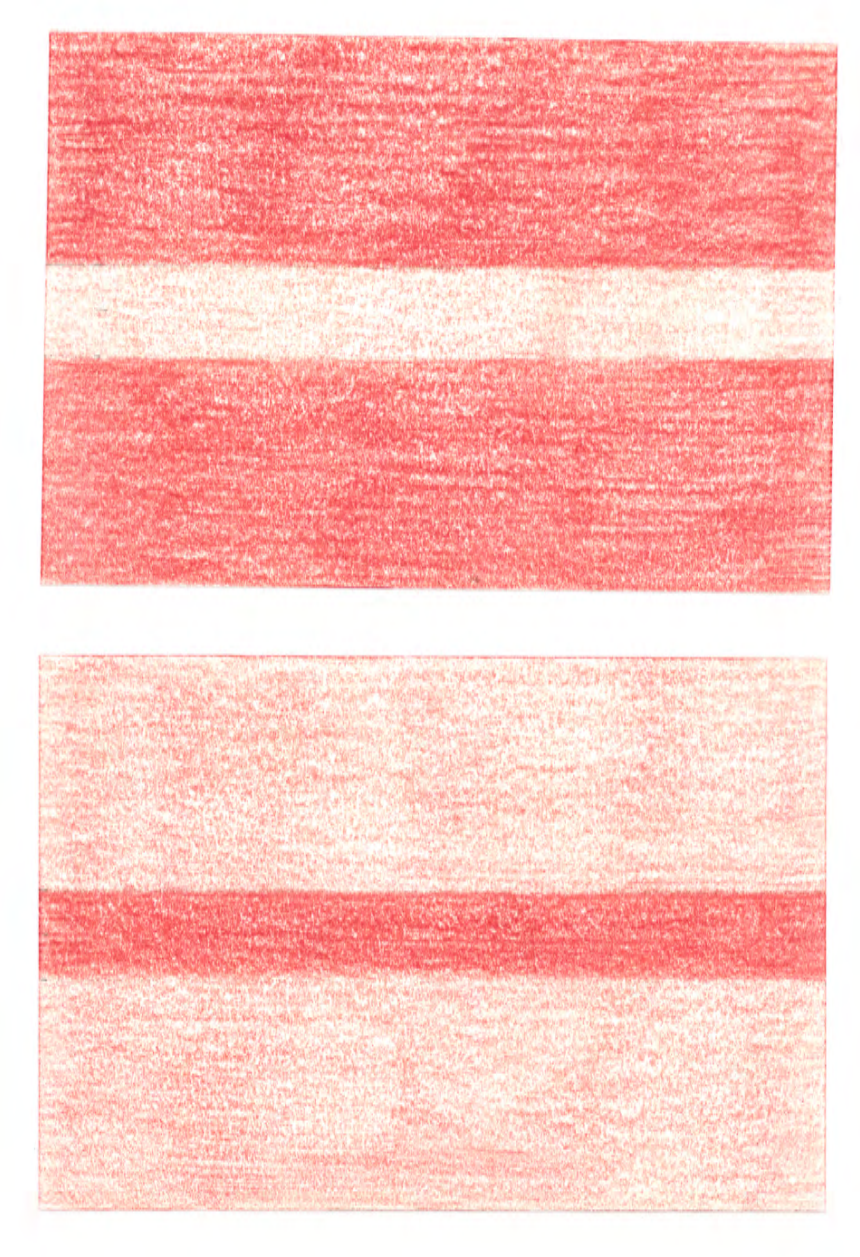
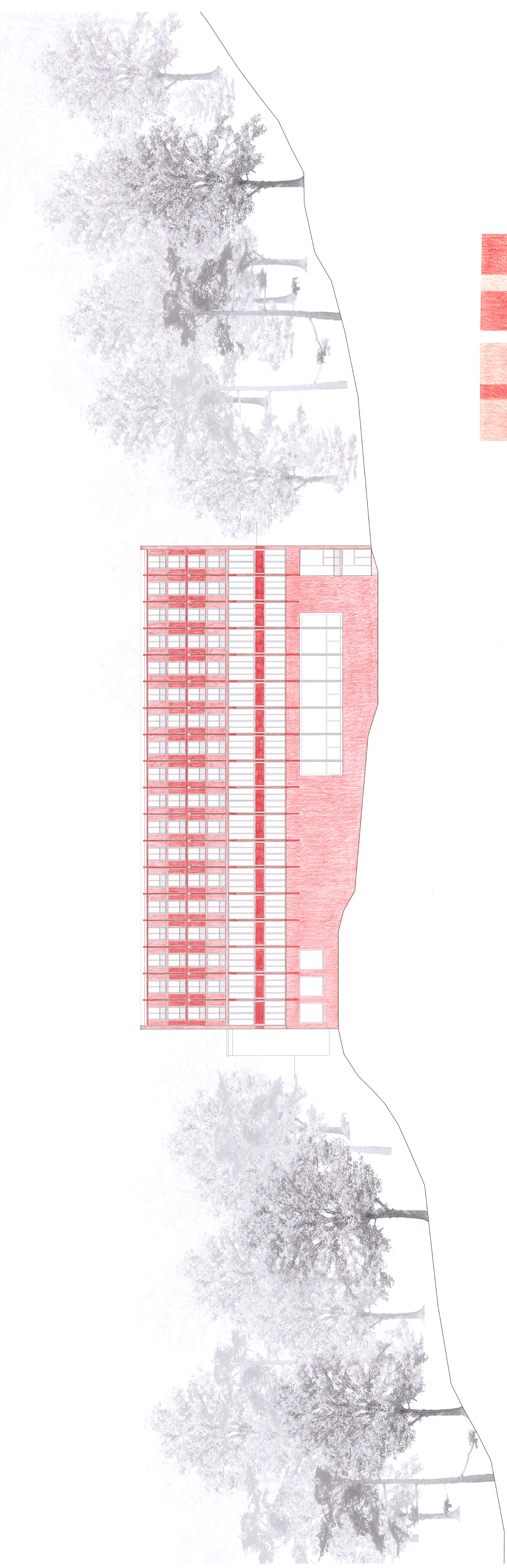
Den unterschiedlichen Qualitäten des Uetlibergs und der Albskette wird insofern Rechnung getragen, als diese als zusammenhängender Raum weiter geplant werden kann. Die Uetlibergbahn wird hier als wichtiger Bestandteil der Uetlibergbahn gesehen. Die Uetlibergbahn wird hier als wichtiger Bestandteil der Uetlibergbahn gesehen.



SITUATION 1:10000



COMPTON ITALIA S.p.A. - 02/47811111



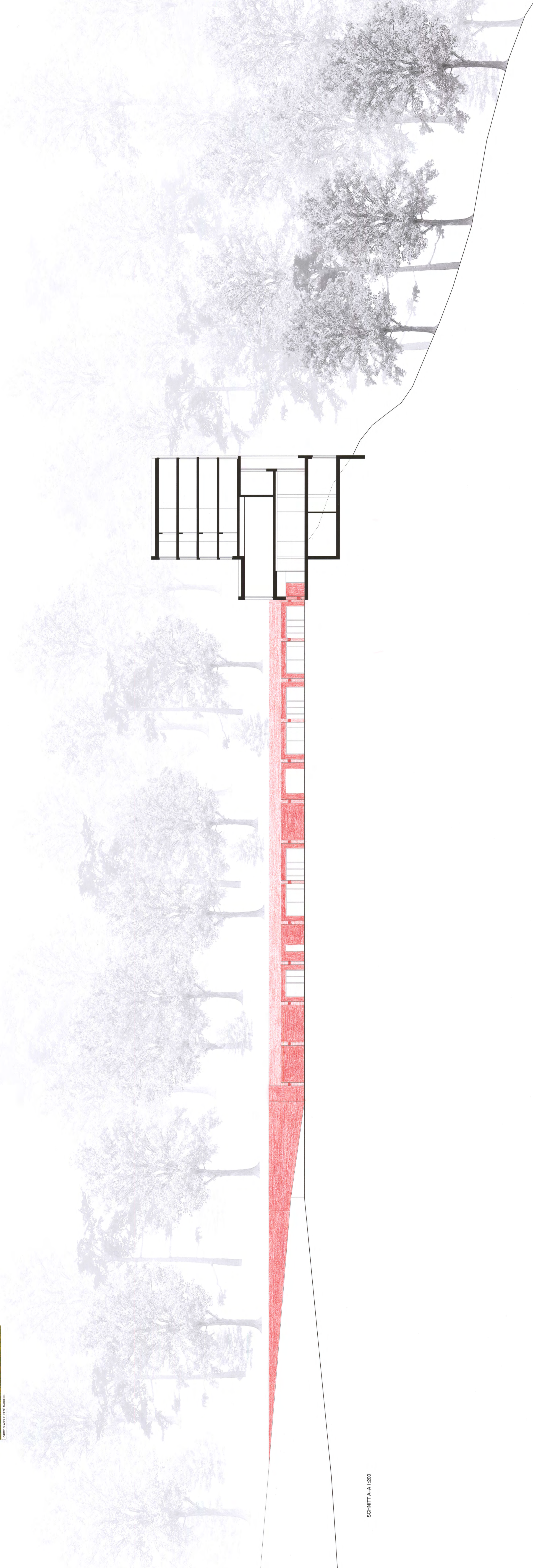
SÜDFASSADE 1:200



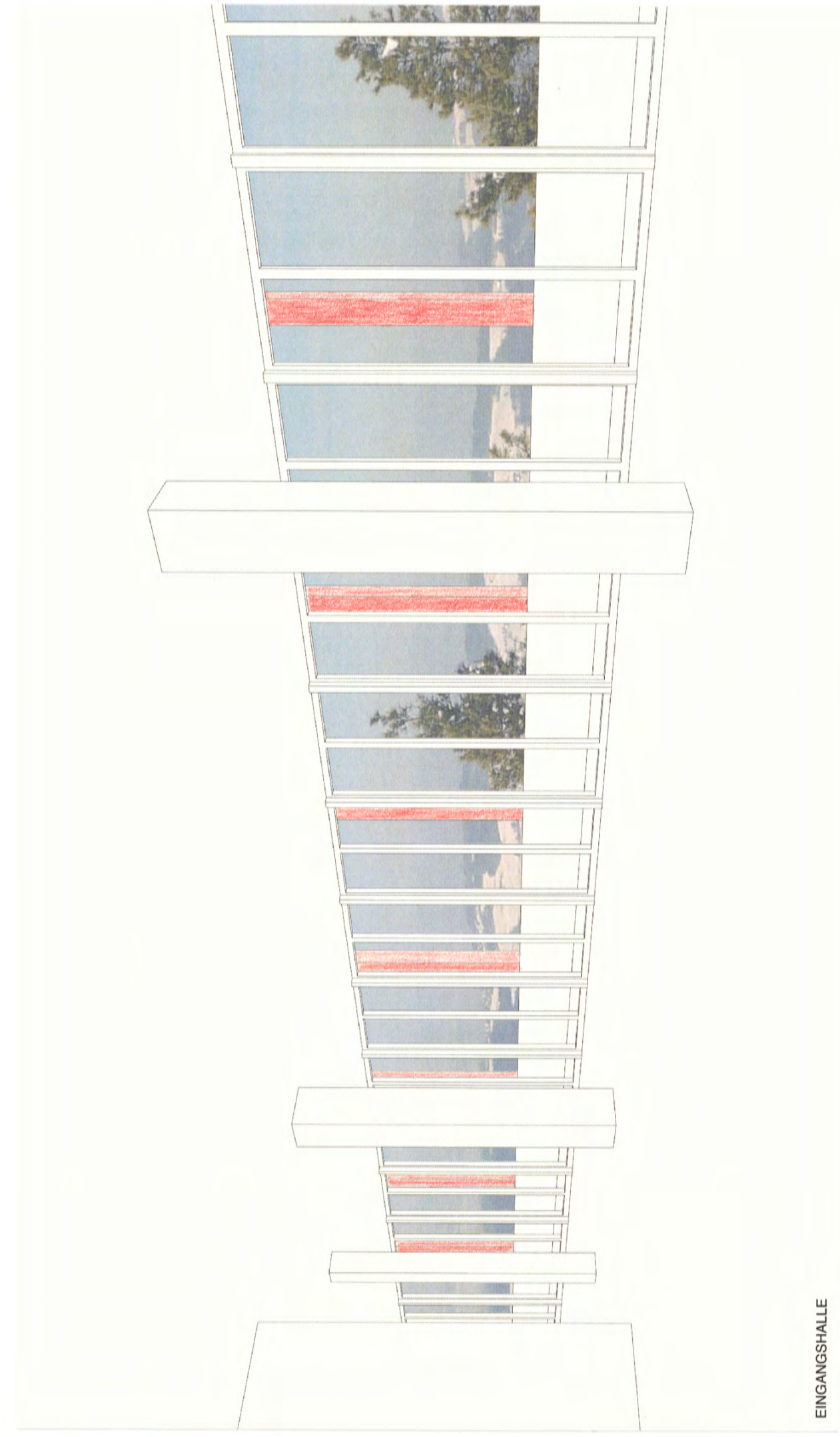
SCHWARZHEITENS 2014



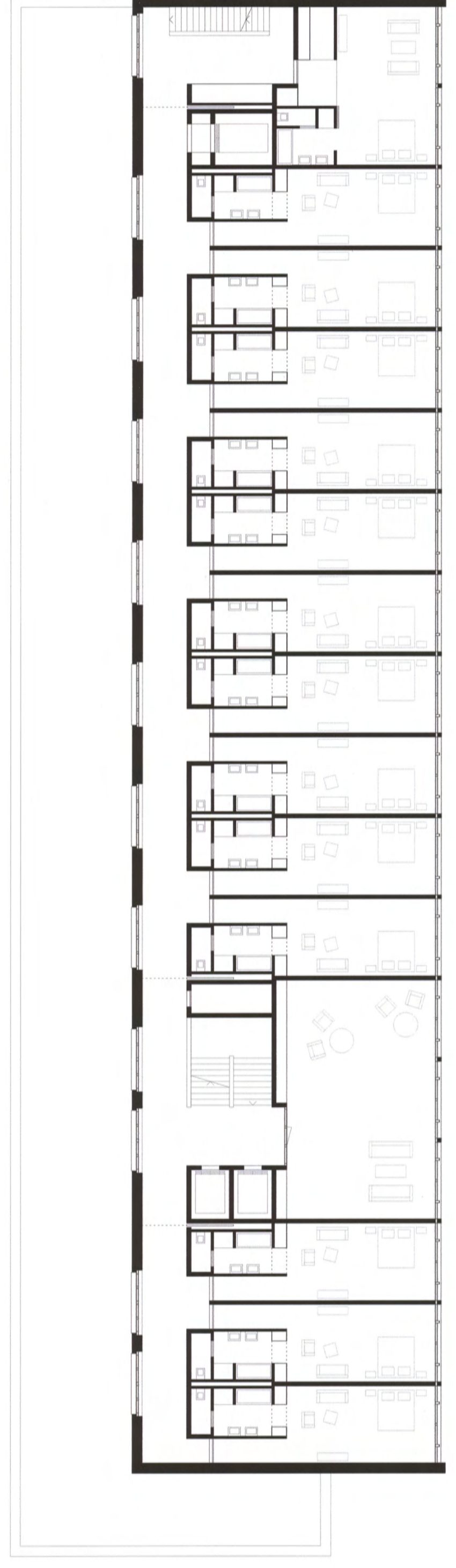
PHOTO: PHOTONIC, BILD: M. SCHNEIDER



SCHNITT 4-A 1:200



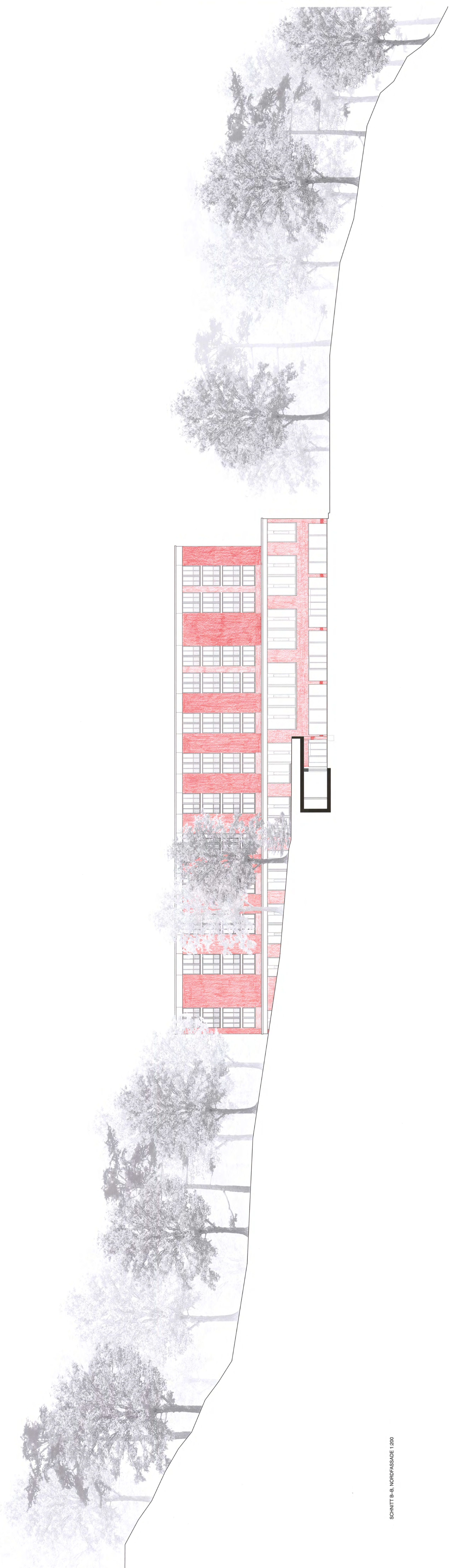
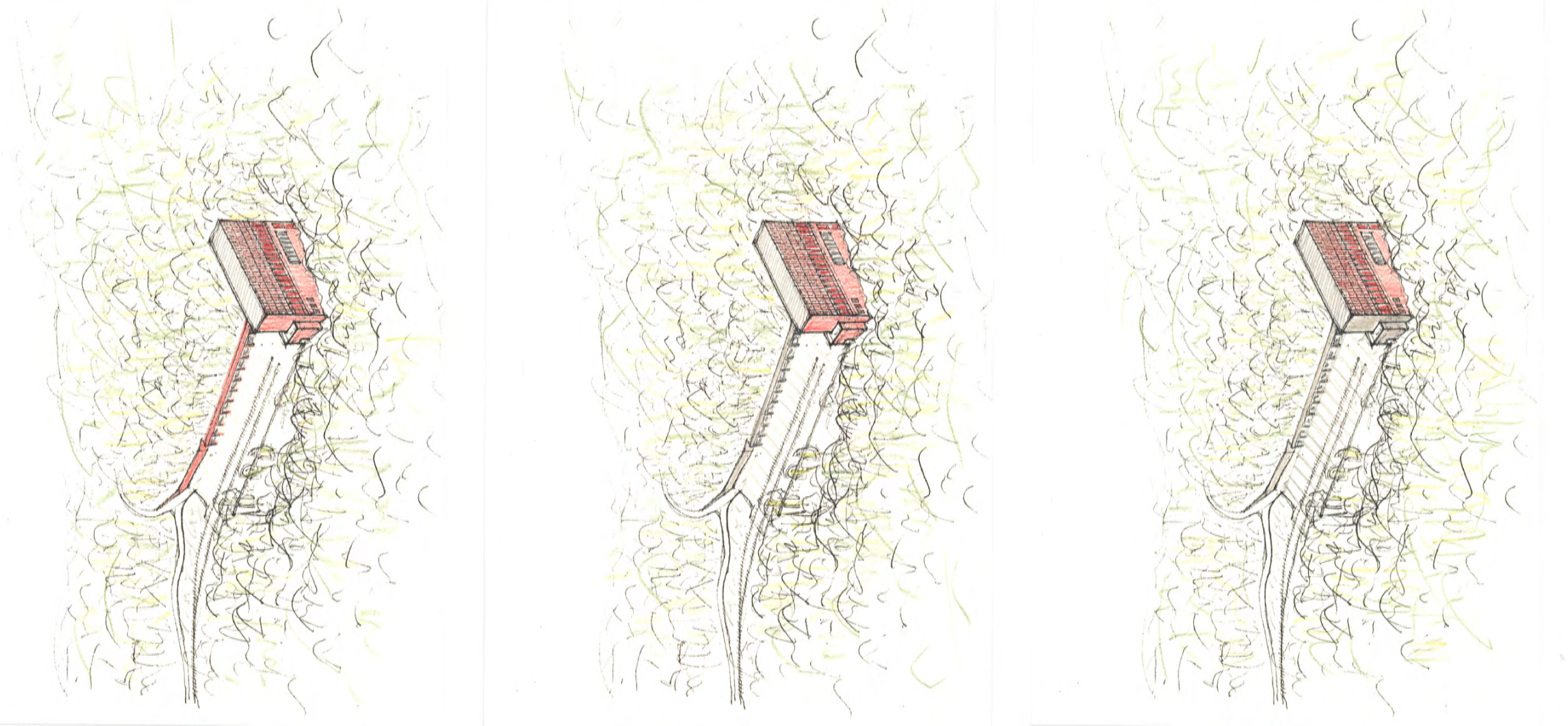
ERDGANGSHAULE



2 - 4. OBERGESCHOSS 1:200



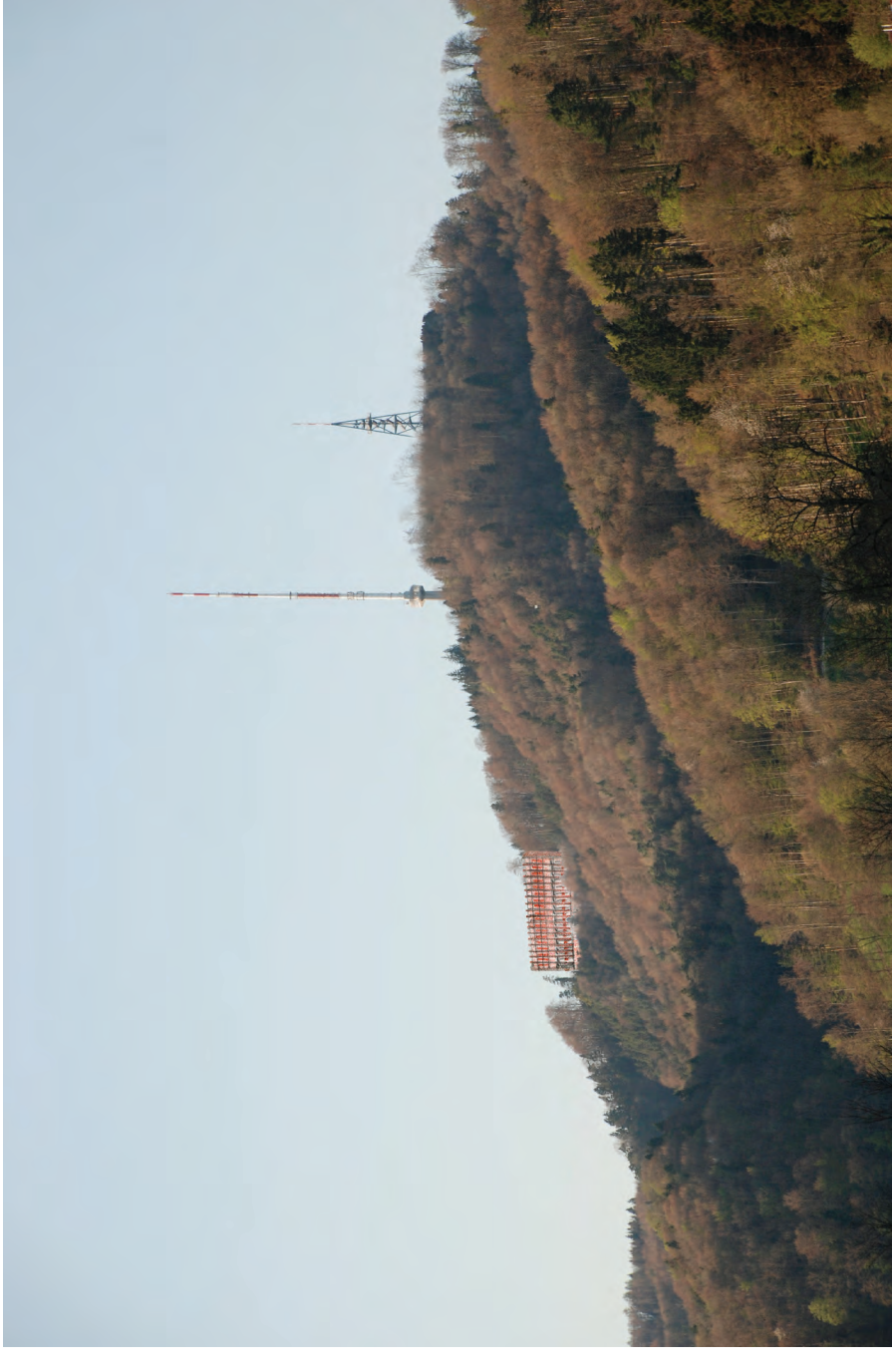
BAHNHOFPLATZ



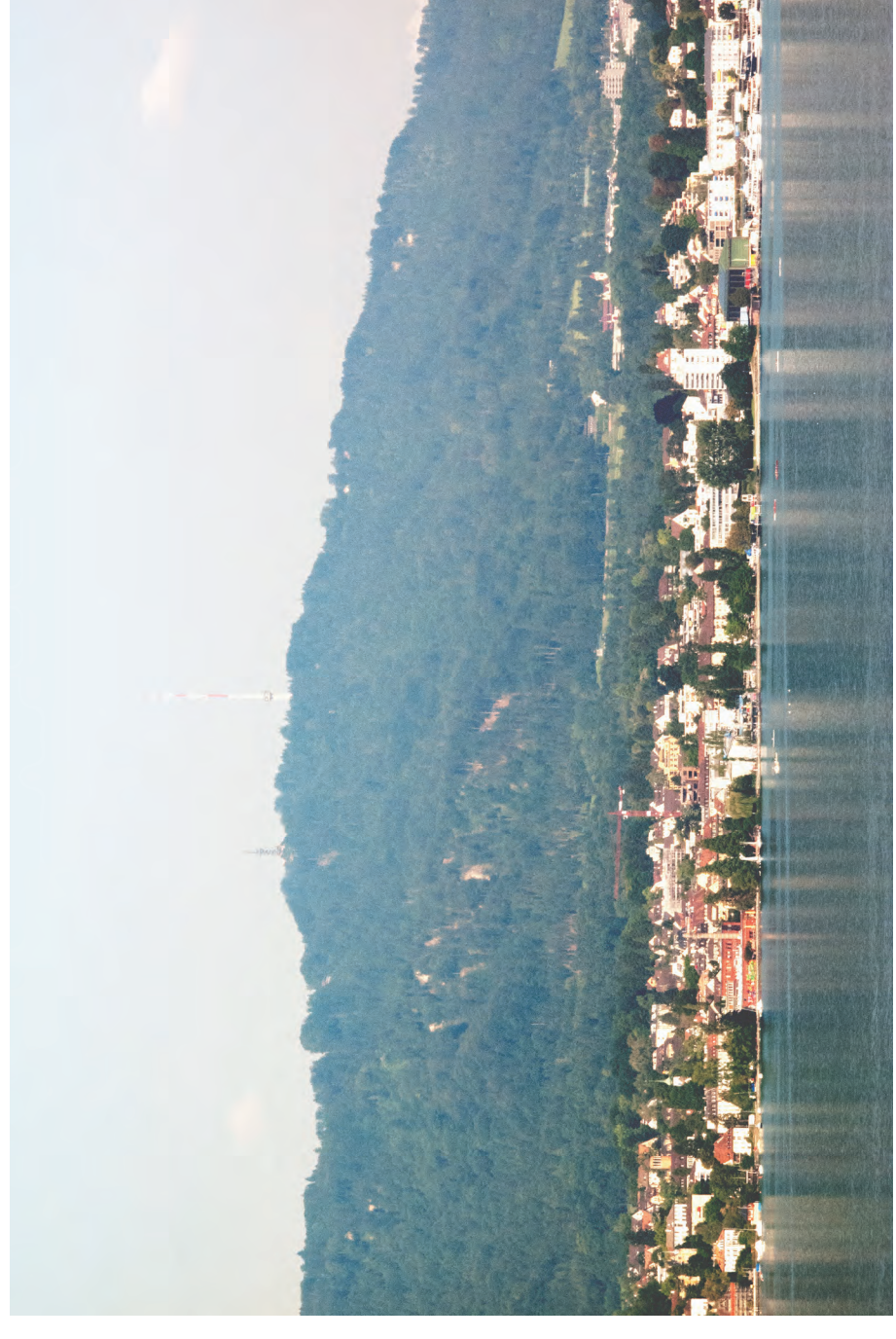
SCHNITT B-E, NORDFASADE 1:200



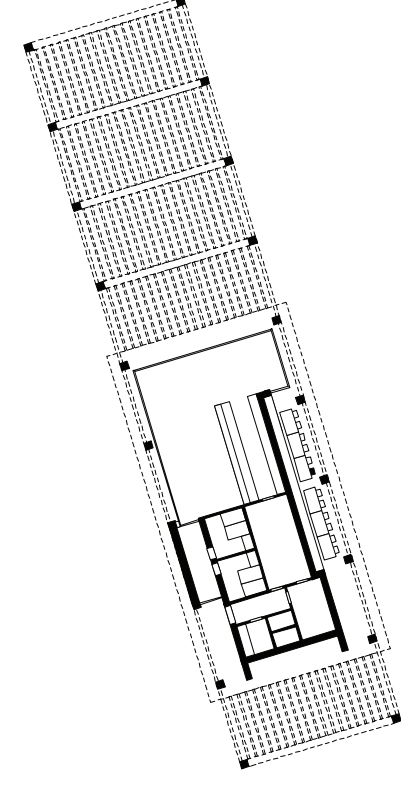
SITUATION 1:1000



UETLIBERG STADTGEWÄNDTE SEITE

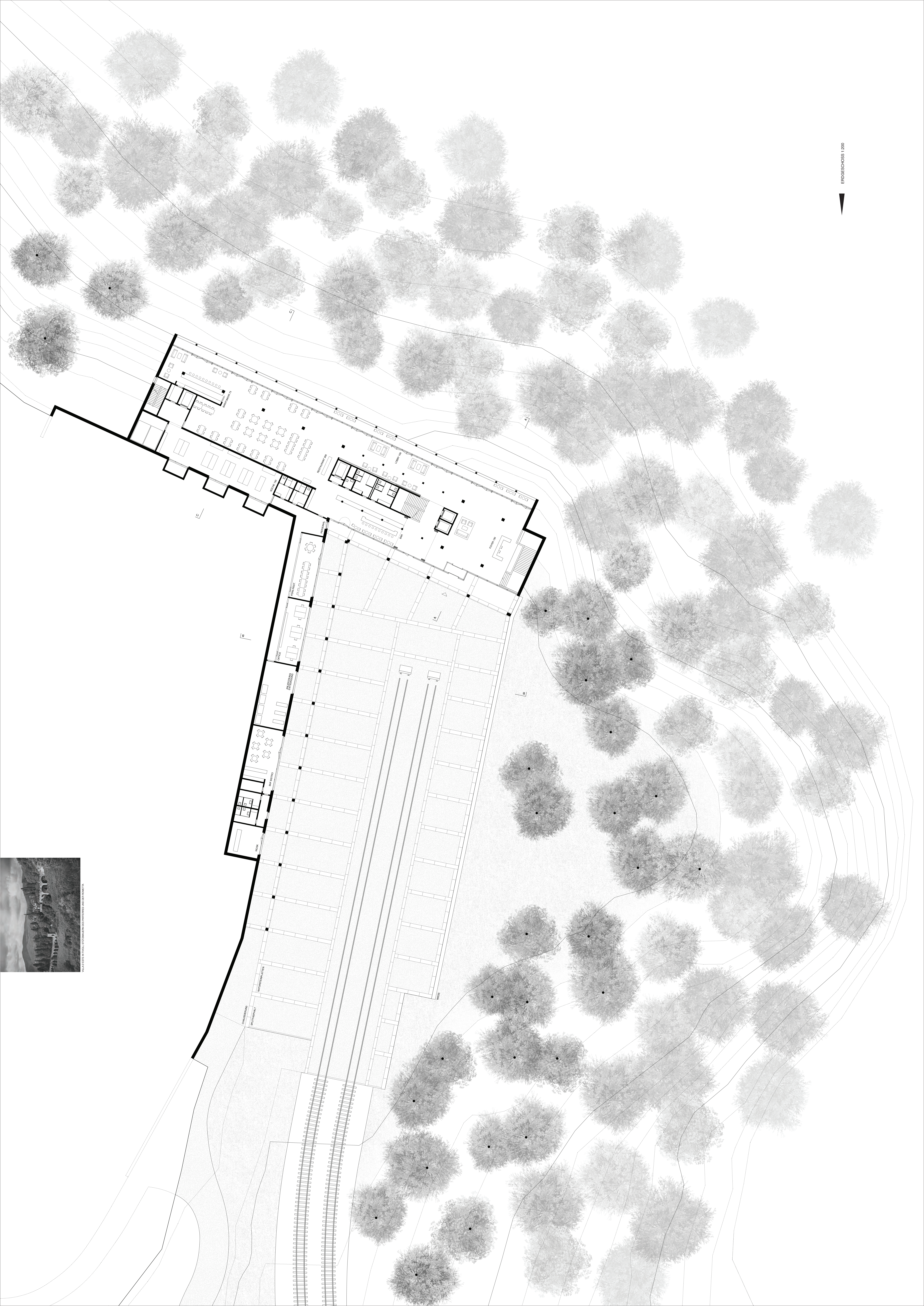


UETLIBERG STADT SEITE



GRUNDRISS RESTAURANTPAVILLON 1:500

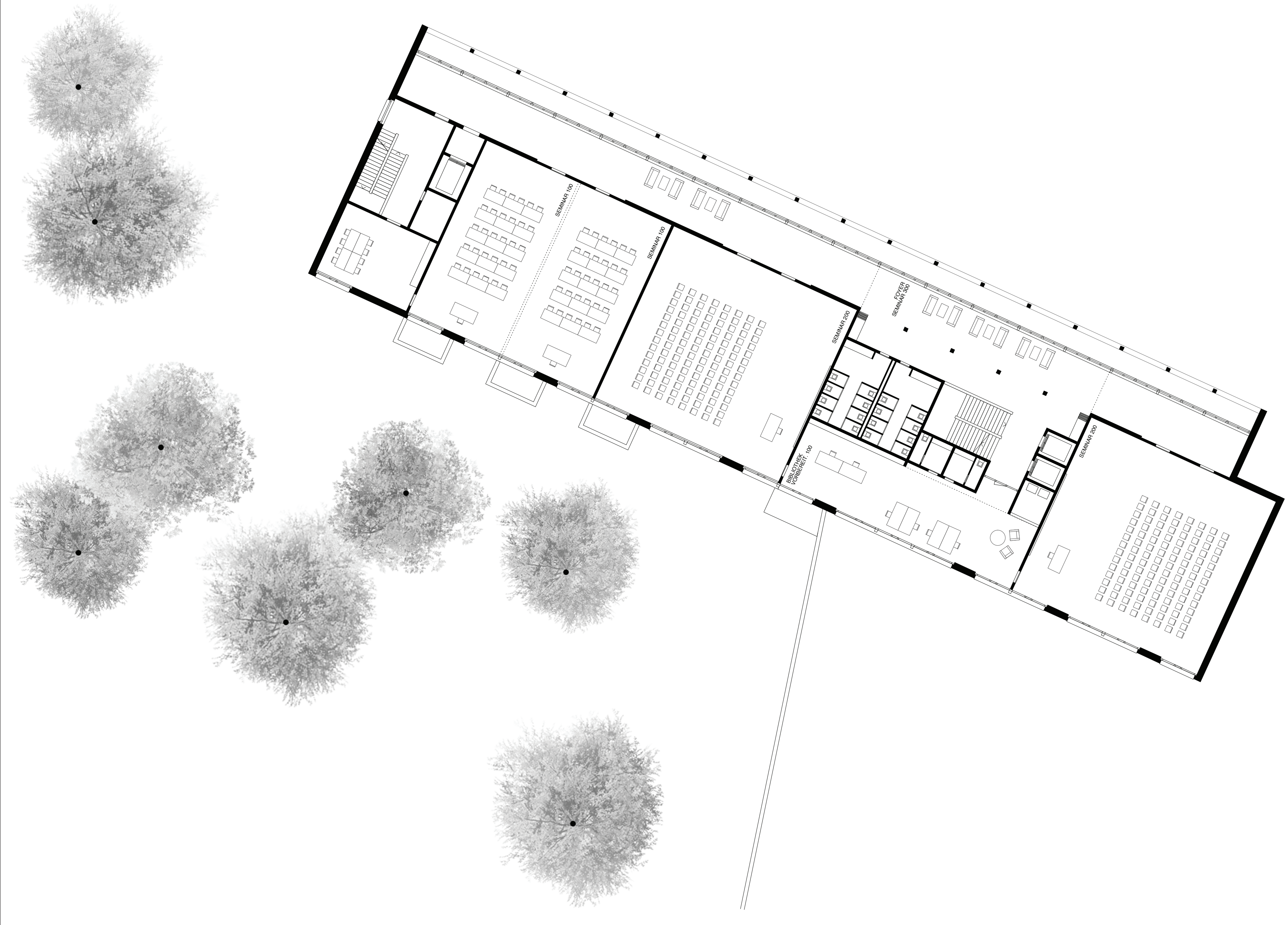




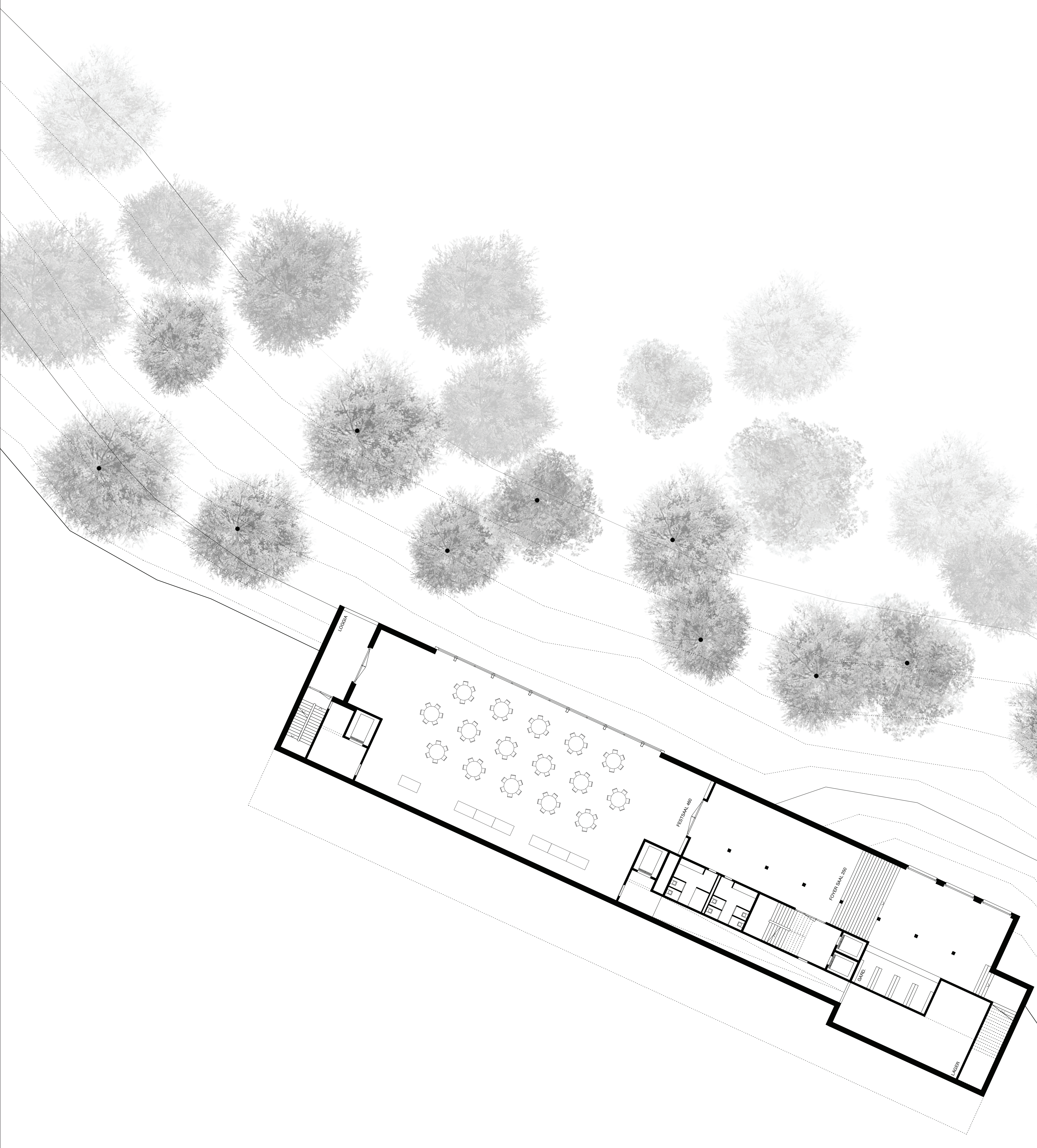
ERDGESCHOSS 1:200



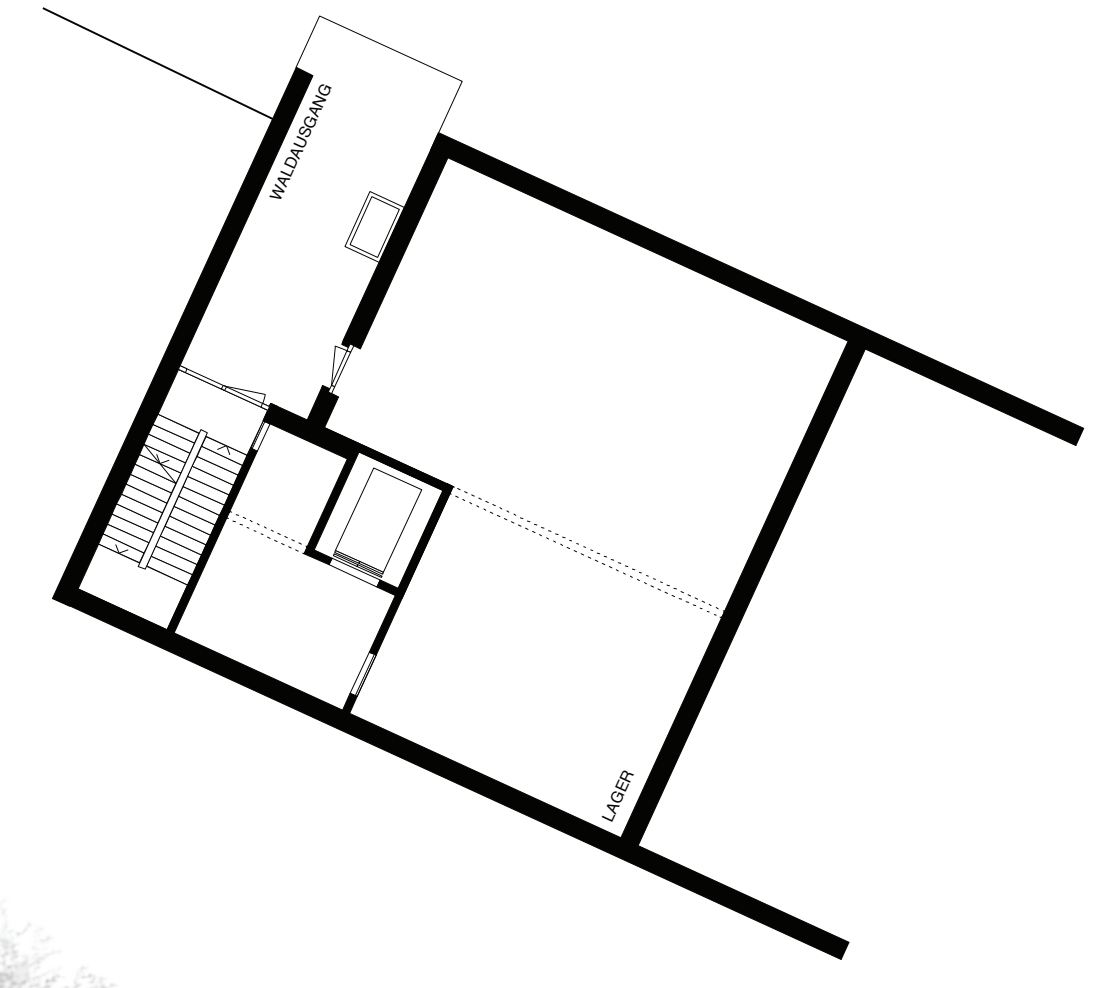
WAS STEHT IM NACHBARELICHEN STADTBILD? (PHOTOGRAPHIE VON J. H. H. H. H.)



1. OBERGESCHOSS 1:200



1. UNTERGESCHOSS 1:200



2. UNTERGESCHOSS (AUSSCHNITT ECKE SÜD-OST) 1:200



WANDSPRITZBRUNNEN

